



Konzeptpapier

der AG „Politische Bildung an Berufsbildenden Schulen in RLP“

(Stand: Januar 2020)

Die DVPB Rheinland-Pfalz empfiehlt für eine **nachhaltige** und **wirksame** Politische Bildung an Berufsbildenden Schulen in RLP

- die Professionalisierung der Lehrkräfte in der Politischen Bildung sicherzustellen, d.h. fachfremdem Unterricht zu vermeiden. Wissenschaftliche Erkenntnisse* legen nahe, dass nur fachlich ausgebildete Lehrkräfte über eine klare Bildungsperspektive für das Unterrichtsfach verfügen und somit nachhaltiges und wirksames Lernen versprechen.
- die Sozialkunde als Kernfach der Demokratiebildung klarer in die Verantwortung zu nehmen
„Wenn alle verantwortlich sind, dann ist keiner verantwortlich...“
- den Stellenwert und die Bildungsperspektive des Faches für die einzelnen Schulen/Schulleiter/KollegInnen klarer zu formulieren, um die Schulen damit in die Pflicht zu nehmen,
- die Stundenzahl im Fach Sozialkunde sollte in allen Bildungsgängen der BBSen mindestens zwei Stunden betragen – für Integrationsfächer wie Gesellschaftslehre entsprechend mehr. Diese sind inhaltlich und konzeptionell für qualitativ hochwertige Politische Bildung für die Demokratie / Demokratiebildung anzulegen. Einstündig ist keine wirksame und nachhaltige Politische Bildung möglich!
- diese zusätzliche Stunde Politische Bildung für die Demokratie kann auch in Projekten erfolgen, z.B. mit außerschulischen kompetenten Partnern – dabei ist aber professionelle Vor- und Nachbereitung durch Lehrkräfte für Sozialkunde und zu achten, um die Nachhaltigkeit des Bildungserfolgs sicherzustellen.

- die reine Projektförderung ohne entsprechende Verortung im Fachunterricht gilt es zu vermeiden, weil dies dann nicht flächendeckend und nachhaltig wirkt. Es werden „Leuchtturmprojekte“ bleiben, die lediglich Symbolwirkung haben.
- Für die Schulen vor Ort wäre eine Datenbank (beim PL) hilfreich, in der entsprechende Bildungsangebote gefunden werden können. Partner könnten über das Netzwerk „Demokratie gewinnt“ gewonnen und zertifiziert werden. Idealerweise gäbe es ein flächendeckendes Netz von qualifizierten außerschulischen Angeboten. Damit wäre es auch leichter, die Qualität der Bildungsangebote zu sichern.
- alle Lehrkräfte, die im Sozialkundeunterricht eingesetzt werden, sollten regelmäßig qualitativ hochwertige Fortbildungen besuchen, um den aktuellen Herausforderungen in unserer Demokratie gerecht werden zu können. Die DVPB steht als etablierte Anbieterin von Fortbildungen gerne auch für die Konzeption spezifischer Fortbildungen für Lehrkräfte an BBSen zur Verfügung.
- die Unterrichtsmaterialien für die BBS müssten qualitativ verbessert werden. Die Entwicklung kostenintensiver Materialien, die dann auch bundesweit eingesetzt werden können, kann nur mit Unterstützung des BM/der KMK erfolgen. Der ökonomische Anreiz für die etablierten Verlage scheint hier zu gering zu sein.
- Maßgeblich ist über die KMK darauf hinzuwirken, dass die Kammerprüfungen verändert werden: Aufgabenformate, die politische Inhalte abbilden und auf politische Urteilsbildung und Mündigkeit für die Demokratie zielen, sollten dort stärker eingefordert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse* zeigen, dass Prüfungsinhalte und Aufgabenformate den heimlichen Lehrplan für die Sozialkunde in der Berufsschule bilden und die politische Bildung dadurch in den Hintergrund rückt. Eine Umgestaltung der Kammerprüfungen kann daher maßgeblich dazu beitragen, das Ziel der Demokratiekompetenz noch stärker zu verankern (vgl. unser Konzeptpapier „Umstellung auf kompetenzorientierte Kammerprüfungen in Wirtschafts- und Sozialkunde“)

Für die DVPB Rheinland-Pfalz erarbeitet von

Michael Sauer (Landesvorsitzender), Silke Schneider (stellv. Landesvorsitzende), Prof. Kerstin Pohl, Thorsten Kühn-Schad, Joshua Hausen (Mitglieder des Vorstands) und Hans Schweigert.

* Besand, Anja 2014: Monitor politische Bildung an beruflichen Schulen. Probleme und Perspektiven, Schwalbach/Ts.